



Die unendliche Geschichte der Schwimmbaderweiterung

Wirklich Unglaubliches musste sich der Bürgerwilli am Mittwoch, dem 18. Februar 2015, in einer Sondersitzung des Bau- und Umweltausschusses anhören.

Stundenlang diskutierten die Stadtverordneten über die Schwimmbaderweiterung, obwohl sich schon zu Beginn der Sitzung abgezeichnet hatte, dass die Koalition aus CDU und Bündnis 90/Die Grünen die Erweiterung des Schwimmbades um eine 50-Meter-Hallenbad offensichtlich auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschieben will. Anders kann sich der Bürgerwilli die Äußerungen der CDU nicht erklären. Es gäbe so viele Projekte, die die Koalition erst auf den Weg bringen will und somit könne über eine Schwimmbaderweiterung erst in vier bis fünf Jahren nachgedacht werden, so die Aussage eines Stadtverordneten der CDU.

Die Grünen unterstützen natürlich ihren Koalitionspartner mit dem Hinweis auf den Koalitionsvertrag, wo zwar ein 50-Meter-Becken angekündigt wird, aber nicht wann und auch nicht, dass sich dieses Becken in einer neuen Schwimmhalle befinden muss. Auch die Aussage des ehemaligen Bürgermeisters Speckhardt Ende 2012, er werde eine 50-m-Halle bauen lassen, wurde mit den Worten abgetan, das könne er gar nicht gesagt haben, das stünde ja so nicht im Koalitionsvertrag.

Und dann kam es für den Bürgerwilli erst richtig knüppeldick. Die SPD, auf deren Wunsch eine Bereisung einiger Schwimmbadhallen stattgefunden hatte, sprang auf den gleichen Zug auf und forderte, alle bisherigen und mit Sicherheit sehr kostenintensiven Planungen einzustampfen. Stattdessen soll eine neue Planung und Berechnung für die Erweiterung des derzeitigen Freibades auf ein 50-Meter-Becken erstellt werden. Dieses neue Becken soll im Winter mit einer Traglufthalle abgedeckt werden.

Für den Bürgerwilli wäre dies die schlechteste aller möglichen Lösungen. Das hatten, so kann sich der Bürgerwilli erinnern, auch die meisten Stadtverordneten so gesehen, als vor vielen Monaten über die Schwimmbaderweiterung lange diskutiert, sogar Bürgerbefragungen vorgenommen worden waren. Zu einer abschließenden Entscheidung kam es damals nicht und jetzt soll offensichtlich wieder ganz von vorne begonnen werden.

Es zeigt sich erneut ganz deutlich, dass die Wünsche und Meinungen der Bürgerinnen und Bürger wieder einmal mit Füßen getreten werden.

Folgendes ist im Bürgerdialog der Stadt Eschborn nachzulesen:

„Daher sind der Bau eines 50-Meter-Beckens, das ganzjährig genutzt werden kann, der vom Kinderbeirat gewünschte Neubau einer Wasserrutsche und der Neubau des in die Jahre gekommenen Eltern-Kind-Bereiches unumstritten.

Wegen der möglicherweise hohen Investitions- und Folgekosten und der Komplexität des Themas hält der Bürgermeister Speckhardt es für ratsam, die Entscheidung über den Wiesenbadausbau nicht zur politischen Profilierung zu nutzen, sondern über Parteigrenzen hinweg **GEMEINSAM MIT DEN BÜRGERN** nach einer optimalen Lösung für Eschborn zu suchen.“

Mit den Vorschlägen der Koalition aus CDU und Bündnis 90/Die Grünen sowie der SPD wird wieder einmal alles ins Gegenteil verkehrt. Und dass die SPD dieses mit ihrer Forderung nach neuen Planungen unterstützt, kann für den Bürgerwilli nur bedeuten, dass hier schon die nächste Koalition nach der Kommunalwahl 2016 vorbereitet wird.

Wirklich schade, dass solche politischen Spielchen derart zu Lasten der Bürgerinnen und Bürger geht, meint

Ihr Bürgerwilli